

BILD: LISA SCHÄUBLIN



der Indianer und von der Deportation der Schwarzen berichten, Zeugnisse des Leidens, aber auch des Widerstands, wie er sich auch innerhalb der Kirche gegen diesen weissen Terror richtete. Hinzu kommen Gedichte Ernesto Cardenas. Die Passion ist, so Keller, «ein Ausdruck meiner Solidarität mit

Zürich, Theater am Hechtplatz  
Mo 20.15 h

den unterdrückten Völkern Lateinamerikas. Ausdruck von Trauer und Hoffnung.»

Die Musik dazu, mit Referenzen an Bach und Klaus Huber, sucht und verliert ihre Konturen, melodisch und rhythmisch, immer wieder. Improvisation spielt dabei eine wichtige Rolle. Kjell Keller, der Geige und Gitarre spielt, arbeitet schon lange mit seinen «schattentöne»-Partnern, dem Klarinettenisten François Thurneysen und dem Schlagzeuger Aschi Frei, zusammen. Die Stimmen, neben Silvia Jost Michael Schacht, werden über weite Strecken in einem Sprechgesang geführt. Wenige Kostümdetails und Requisiten deuten den historischen Rahmen an. Andreas Berger hat einen kurzen Prolog verfasst und Regie geführt.

#### Die Bestie Mensch

Die Passion war im März bereits im Auftrag von «Brot für alle» und «Fastenopfer» durch die Schweiz unterwegs; jetzt kommt die Aufführung endlich mit diesen Junifestwochen nach Zürich. Silvia Jost zur Problematik des Stücks: «Es fällt mir schwer, meine Gedanken und Gefühle in Worte zu fassen, angesichts der Tatsache, dass der Mensch mit seiner Habgier, seinem Allmachtsanspruch zur Bestie werden kann. Gewalt damals, Gewalt heute. Wann wird dieser Teufelskreis endlich durchbrochen? Und wann werden wir ein für allemal begreifen, dass wir diese Erde weder kaufen noch vermarkten können.»  
Thomas Meyer

inen Teufelskreis durchbrechen: Das Ensemble «schattentöne» mit Silvia Jost und Michael Schacht.

### Szenische Passion: Unter dem schwarzen Regenbogen

# Eine immer noch aktuelle Leidensgeschichte

Als «szenische Passion» bezeichnet Kjell Keller ein Stück «Unter dem schwarzen Regenbogen», das sich – im Kolumbus-Jahr – mit dem tragischen Schicksal der Indios auseinandersetzt.

D Gewiss kann man die Entdeckung Amerikas 1492 als ein bedeutsames Ereignis feiern, vor allem aus der Sicht der Weissen. Sie aber sieht es für die Indianer aus, die erobert wurden, oder für die Afrikaner, die aus ihrer Heimat verschleppt wurden. Die 500 Jahre

Amerika sind auch 500 Jahre Unterdrückung und 500 Jahre Widerstand. Es gibt verschiedene Versuche, dieses Verhältnis einmal anders herum zu betrachten, zum Beispiel Mauricio Kagels «Die Umkehrung Amerikas», Wolfgang Rihms «Die Eroberung von Mexico» oder

eben «Unter dem schwarzen Regenbogen» des Berners Kjell Keller.

#### Trauer und Hoffnung

Der Musiker und Radioredaktor Keller hat in den vergangenen Jahren schon zweimal mit der Schauspielerin Silvia Jost und dem Ensemble «schattentöne» zusammengearbeitet, so etwa in dem Bruder-Klaus-Stück «und sah niemand im Ganzen des brunnens schöpfen». Diesmal hat er authentische Zeugnisse gesammelt, die von der Zwangsbaptisierung und Ausrottung